

Léon Kälin – 40 Jahre mit dem Ortsmuseum beschäftigt

In der bald hundertjährigen Geschichte des Ortsmuseums Hinwil standen der Organisation, die früher «Antiquarische Gesellschaft Hinwil» hiess, gerade einmal vier Präsidenten vor.

- 1925 bis 1961 Henri Feurer, Gründer
- 1962 bis 1975 Kurt Ruf
- 1976 bis 1995 Adrian Meili
- 1996 bis heute Léon Kälin

Peter Sieber hat mit Léon Kälin gesprochen.

Wie bist du zum Ortsmuseum gekommen?



Léon Kälin

Vor 40 Jahren wurde ich als begeisterter Hobbyfotograf für die Mitarbeit im Ortsmuseum (Fotogruppe) angefragt. Am Anfang war mein Interesse am Musealen noch nicht wirklich gross.

Schon bald hat mich das Museumsfieber gepackt. 1988 trat ich in den Vorstand ein und 1996 wurde ich zum Präsidenten gewählt. Meine Voraussetzungen waren: das Museum soll in Ressorts mit eigenen Verantwortungsbereichen geführt und mit Sonderausstellungen attraktiver gemacht werden. Ich staune noch heute, wie ich die fünfköpfige Familie, meinen strengen Beruf mit vielen Auslandseinsätzen und die Museumsarbeit unter einen Hut bringen konnte. Es war für mich ein Ausgleich und macht mir bis heute viel Freude.

25 Jahre Sonderausstellungen

Mit den Sonderausstellungen wird ein laufend änderndes Zusatzprogramm angeboten. Wir konnten damit auch viele historische Hinwiler Themen aufarbeiten und präsentieren. Unser grosser Fundus kam uns dabei entgegen, fanden doch viele in den Lagern verborgene Gegenstände den Weg in solche Ausstellungen. Mit den dazu passenden Museumsanlässen wird der soziale Kontakt in der Gemeinde unterstützt.



Der Erfolg zeigt sich in der grossen Besucherzahl. Alle Sonderausstellungen waren gut besucht und sehr interessant. Speziell in Erinnerung bleibt mir der Event mit 120 Traktoren aus der ganzen Schweiz, der grosse Umzug durch das Dorfzentrum zur Ausstellung «Rund ums Zugtier» und die Begehung der ehemaligen Bobbahn im Girenbad. Das wäre heute nicht mehr durchführbar.



Das Museum geht mit der Zeit

Die Museumsarbeit hat sich im Laufe der Jahre stark gewandelt. Früher waren es alles Enthusiasten, die sich dafür eingesetzt haben. Man hat sich unter den Museen ausgetauscht und gegenseitig besucht. Im Team unterhielt man das Museum, sammelte und pflegte die Gegenstände und organisierte kleinere Anlässe. Alles basierte auf Freiwilligenarbeit. Heute wird von den Museen ein moderner Auftritt verlangt und für die Erledigung der Arbeiten im Vorstand wird Professionalität und Fachwissen erwartet.

Das Museumskonzept ist erarbeitet

Um die zukünftige Ausrichtung unseres Museums, unter all den Veränderungen zu klären, wurde letztes Jahr ein Museumskonzept mit einem Historiker gestartet. Ein Legat hat uns diesen Freiraum ermöglicht. Das Konzept hilft uns, Strategien zur Erreichung der gesteckten Ziele festzulegen.

In vielen Ortsmuseen in der Umgebung trifft man leider immer wieder auf die gleichen Gegenstände wie Heugabeln, Schlitten, etc. Um attraktiv zu bleiben ist es längerfristig notwendig, dass sich die einzelnen Museen auf ihre Stärken konzentrieren und sich mit ihren Alleinstellungsmerkmalen von den anderen Ortsmuseen unterscheiden.

Unsere Stärke ist der original erhaltene vierteilige Flarz-Riegelbau, gebaut um 1800, die zentrale Lage mit Bauerngarten und attraktivem Hinterhof. Die Besucher von heute wollen das Museum erleben und auch die Möglichkeiten haben, sich nach dem Rundgang bei einem Kaffee auszutauschen.



Nachfolge gesucht

Ich will mein Amt im nächsten Jahr, nach 25 Jahren, abgeben. Ich bin gerne bereit, die Nachfolgerin/den Nachfolger einzuarbeiten und gegebenenfalls zu unterstützen. Es wartet eine vielseitige, interessante Aufgabe auf Sie. Gerne gebe ich Auskunft über das Tätigkeitsfeld, rufen Sie mich an. Telefon 079 405 25 32 oder e-Mail leon.kaelin@ortsmuseum.ch

Dank ans Museums-Team

Als Präsident habe ich zwar die Verantwortung, die Arbeiten werden aber vorwiegend im Team vom Vorstand und den Helfern erledigt. Es ist schön, einem so attraktiven Museum mit Museumsgarten und all den Sonderausstellungen vorzustehen. Besten Dank an alle. *Léon Kälin*



Im Entrée stehen ein bequemes Sofa, ein Gobelin mit der reformierten Kirche mit Pfarrhaus und dem 1911 erbauten Schulhaus Mätteli, rechts ein wunderschöner Sekretär.

Was bedeutet GUP?

In den siebziger Jahren wurde mit dem Neubau des Schulhauses Breite zusammen eine unterirdische Zivilschutzanlage (Sanitätshilfsstelle) erstellt. Nachdem diese nicht mehr nötig war, wurden die Einrichtungen durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz ausgeräumt. Schliesslich



Beim Eintreten kommt man in einen Raum, der als Sitzungszimmer gedacht ist. (Stand einst in der Villa Meili). Danach folgen mehrere Räume, nach Themen geordnet.



Ein Blick in die Geschützte Unterkunft, wo unzählige Gegenstände nach Themen geordnet zu finden sind, v.l.n.r. Verena Wolfensberger, Léon und Doris Kälin.

konnte die Gemeinde die Räume übernehmen und als **Geschützte Unterkunft** für Partnerorganisationen (GUP) zur Verfügung stellen. Allerdings mussten diese angepasst und mit Klimageräten ausgerüstet werden.

Die Gesellschaft Ortsmuseum richtet sich ein

Im Ortsmuseum können niemals alle Gegenstände ausgestellt werden, die vorhanden sind. Deshalb war Material an verschiedenen Orten eingelagert. Mit der GUP bestand nun die Möglichkeit, alles Material

in einem Depot zu lagern. In zweijähriger Arbeit haben Verena Wolfensberger, Hansjürg Maurer, Léon und Doris Kälin die Gegenstände nach Sachthemen geordnet und mit grosser Unterstützung von Helfern gezügelt und eingerichtet. Die Bilder geben einen Eindruck, was da alles eingelagert ist. Älteren Hinwilern kommen die einen oder anderen Museumsstücke sicher noch bekannt vor und auch die späteren Generationen werden sich darüber freuen.

Text und Fotos: Peter Sieber



Chronikstube

Auch die Chronikstube ist künftig in der GUP untergebracht. Dazu gehören auch Archivräume der Hinwiler Vereine, die ihre Unterlagen bereits von der Zivilschutzanlage im Eisweiher hierher gezügelt haben (ein Bericht folgt in einer der nächsten Top-Ausgaben).

Sonderausstellung 2021

«150 Jahre SAC Sektion Bachtel»

Eröffnung

Sonntag, 2. Mai, 14 Uhr